

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 26 (1900)
Heft: 8

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Friedensvorschläge.

England prägt zum Andenken an seine glorreichen Siege zwei Wagenladungen goldne Denkmünzen mit dem Bildniß der Victoria und schickt sie an den Staatsschatz von Prätoria, damit man doch sagen kann, die Engländer seien daselbst eingedrückt. —

Transvaal verzichtet darauf, Rhodes, Jameson und Chamberlain zu Ehrenbürgern zu ernennen. —

Transvaal eröffnet eine Militärakademie, an welcher englische Offiziere hospitieren dürfen. —

Transvaal wird als souveräner Staat anerkannt, aber seinen Präsidenten ist es auf ewige Zeiten untersagt, bei festlichen Anlässen englische Generalsuniform zu tragen. —

Europa hat das Recht, zu glauben, was es will, ohne erst beim englischen Kriegsministerium um Erlaubnis zu fragen. —

Krieger verzichtet auf den englischen Hosensandorden. —

England zahlt keine Kriegskosten, nur einen Schilling für jedes verlorene Wort, das sie in die Welt gesandt. —

Italien liefert keine Soldaten sondern zwei Fässer ächten Wüsten sand aus Massana, mit welchem der unterschriebene Friedenskontrakt gesandelt werden soll; den Rest streut man den Leuten in die Augen. —

Engländer können so gut wie andre Ausländer das Bürgerrecht in Transvaal erlangen, wenn sie die Keise erlangt haben zu begreifen, was ein Bürger seinem Vaterlande schuldig ist. —

England wird seiner Verpflichtung überhoben, fernerhin in Europa die erste Violine zu spielen. —

Transvaal verzichtet darauf, sich im Falle eines zukünftigen Krieges von englischen Armeelieferanten verproviantieren zu lassen. —

In Prätoria wird ein Fremdenbuch aufgelegt, wo sich jeder Engländer einschreiben kann, der gerne siegreich hier eingedrückt wäre.

Transvaal gibt den Engländern alles aufgefessene alte Eisen zurück, weil sie es wahrscheinlich nächstens anderswo brauchen können. —

England verpflichtet sich, wenn es künftighin Proviantskolonnen in Feindeshand übergehen läßt, für nichtstinkendes Fleisch zu sorgen. —

Die Buren haben das Recht, ihren Krüger für einen braven Mann zu halten. —

Nach Beendigung des Krieges schenkt England der Nationalbibliothek von Prätoria ein Exemplar seines Generalstabswerkes, in Rhinocerosleder eingebunden.

Demaskiert!

Mein Nachbar Jost kommt zu mir auf Besuch
Und spricht wie David in dem Psalmenbuch,
Um mit der Freundschaft Gunst mich zu beglücken —
Doch nach dem Scheiden ändert sich sein Thun
Und hinter Hecken lauert der Ghibun,
Bis mich sein Pfeil verwundet in den Rücken!

Wie Honig fließt das Gift aus seinem Mund
Und freundlich lächelt aus dem schwarzen Grund
Der Judasseele mir die schöne Schlange —
Doch warte nur, — Freund mit dem Pferdefuß,
Bis sich in dir die Vyper häuten muß,
Dann kommt die Nemesis — und die macht bange!

Meinst du, maskierter Schuft, in deinem Wahn,
Die Wahrheit sehe nur dein Lächeln an
Und könne nicht dein falsches Herz ergründen? —
Vermumme dich mit Lumpen oder Sammt,
So wirfst du von dir selber noch verdammt,
Wenn kein Profosß kann deine Schuld verkünden!

Doch naht vielleicht schon Morgen dein Gericht
Und reißt die Larve dir vom Angesicht,
Daß dich die Hölle nur noch kann erkennen —
Noch wahnst du, sicher vor dem Schwert zu sein,
Doch nächstens kehrt der Henker bei dir ein
Und wird sein Mal auf deine Stirne brennen!

Denkschrift.

Ob das Schicksal auch sich wende,
England Glück verleihe,
Aber die Verbrecherhände
Wascht es niemals rein.

Rauchlos mag das Pulver sein,
Rauchlos bleibt der Krieg;
Monument aus Erz und Stein
Adelt nicht den Sieg.

Welt-Maskerade.

1. Maske: „Holla — Du da, Maske, wer bist Du? Du siehst mir wie eine alte, aber wieder modern gewordene Mode aus . . .“
2. „Ich bin der Geist Timons von Athen! Und wer bist Du?“
1. „Ich bin Dr. Bindschedler! Wenn Du aus der Hölle kommst — dort wird mein Name schon auf der Kandidatenliste der zu bratenden modernen Goldmacher stehen —“
2. „Ah Du — ertrappter Betrüger! Aber — halt fest, gib nichts zurück; heraus das Messer für Deiner Unflägers Hals — die höchsten Farberker! Das sind noch langhändigere Räuber als Du — Beutelschneider der leidenden Menschheit — mit ihrem wucherischen Antipyrin-Ring! Diese Fabrikanten-Syndykate sind rechtliche Diebe und untre Gesetyparagraphen die Fehler . . . Heda, Maske mit der Harfe, wer bist Du?“
3. „Ich bin der König David! Soll ich Dir einen lieblichen Psalm singen?“
2. „Freilich — aber laß uns noch Zuhörer sammeln. Heda — ihr rötlichen Lumpengestalten mit den Hungerzügen — hierher! Wer seid Ihr?“

Rote Masken: „Wir sind das internationale Proletariat!“

3. Maske: „Meine besten Psalmen sollen Euch klingen: Stehe auf Herr Gott, vergiß der Elenden nicht! Die Armen befehlen es Dir — Du bist ihr Helfer. Sie möchten fliegen wie ein Vogel auf die Berge, Aber die Reichen spannen sie in ein eisernes Joch!“

Masken: „Ja — wir wollen schauen die Sonne der Gerechtigkeit!“

2. Maske: „Ha ha — dann rath' ich, geht zum Wald; das wilde Tier zeigt Euch mehr Liebe, als die Menschen! Holla — ihr Schwarzen in Sammt und Seide da — hierher — wer seid Ihr?“

Masken: „Wir sind Leute von Stand und Ehren!“

2. Maske: „Das scheint dem Umfang nach sehr wahr zu sein — ich fand, daß immer die Würde geht in's Breite! König — einen Psalm auf sie!“

3. „Die fetten halten zusammen, sie reißen den Grund um! Sie lauern in ihren Contoren und drücken die Arbeiter! Sie füllen ihren Bauch und lassen das Uebrige ihren Jungen! Stolz sind sie und reich an Ehren — Sela!“

2. „Gut, Alter, ist Dein Sang nach alter Weise! Denn unendlich ist noch immer, was jeder Stand mit Ehren siehlt. Und der Krone der Macht oder des Goldes dückt sich noch oft der Professor. Nachgerade ist das Gerade nur offene Schurkerei — und das heutige Gesetz lehrt die Richter, nur Efel kennen zu lernen, denn die Füchse meiden die Paragraphen-Schlingen, solche fangen sie nicht! — Immer lustig — holla, ihr Masken mit den Doppelgesichtern — heran — wer seid Ihr?“

4. „Ich bin der Angelsachs — und suche mein Recht!“

5. „Und hinten Deine Teufelsfrage schießt nach den afrikanischen Goldfeldern!“

4. „Verwechsle nur Du selbst nicht die Friedenspalme, die Du vorn trägst, mit der Knute hinter dem Rücken — deshalb gehst Du wohl rückwärts vorwärts?“

6. „Streitet Euch nicht — schießt Euch!“

2. „Du scheinst mir ein Offizier zu sein — ist nicht der Zweikampf wider das Gesetz?“

6. „Alter Narr — das „Gleiche Recht für Alle“ ist wie ein baumwollener Domino, den wir Kavaliere verschmähen! Wir gehen in der seidnen Ehre der militärischen Hierarchie — richten unsere Händel durch private Gottesurteile — und wer sich auf Beschluß des allerhöchsten eingesezten Ehrenrates nicht schießt, der fliegt!“

2. „Vortrefflich! Ganz noch wie zu meinen Zeiten! Gesetze machen und beschwören, sie zu schützen, ist die Sitte von Gottes Gnaden — ein gleiches Volkziehen aber ist zu dumm und bleibt, wenn es nicht in den höheren Kram paßt und nur die einfältigen geringen Leute sind der tölpelhaften Meinung, man müßte oben so ehrbar gesetzlich sein, wie unten! — Doch es riecht stark nach sozialem Pech und Schwefel — es scheint eine Confetti-Schlacht bevorzustehen — — —

(Fortsetzung des Berichtes am Aschemittwoch. —)

Die Buren wollen die Uebergabe von Ladysmith veranlassen, indem sie eine künstliche Ueberschwemmung herbeiführen.

Das ist um so menschenfreundlicher, als der Wassermangel bei den Engländern so groß ist.